

# Kameradschaft

## 10 hilfreiche Pluspunkte

---

**Text:** Udo Beier, DKV-Referent für Küstenkanuwandern (07/03/02)

**Bezug:** [www.kanu.de/nuke/downloads/Kameradschaft.pdf](http://www.kanu.de/nuke/downloads/Kameradschaft.pdf)

1. Aufpassen
2. Beraten & Ermuntern
3. Sichern
4. Stützen & Unterstützen
5. Schleppen
6. Retten
7. Kümmern
8. Erste Hilfe
9. Beruhigen
10. Übersehen & Überfahren

Das Gelingen einer Tour hängt von den verschiedensten Voraussetzungen und Umständen ab. Nicht nur die **Ausrüstung** muss stimmen, sondern auch die **körperlich & geistige Fitness**. Dazu kommen noch die entsprechenden **Kenntnisse & Fertigkeiten**, die erforderlich dafür sind, um mögliche Gewässerschwierigkeiten zu erkennen und zu bewältigen. Vernachlässigt werden darf dabei aber nicht das **Einschätzungsvermögen**, d.h. jene Mischung aus Wagemut & Angst, die uns ein Gefühl dafür gibt, ob die Befahrung eines Gewässerabschnitts gewagt oder gemieden werden sollte.

Dennoch kann immer noch manches falsch gemacht werden, sei es, dass man die Gefährlichkeit eines Gewässers unterschätzt bzw. das eigene Leistungsvermögen überschätzt. Das braucht nicht weiter schlimm zu sein, wenn, ja wenn man von

- **Kameraden**

begleitet wird, die einem aus einer momentanen Notlage helfen können.

Deshalb ist es so wichtig, dass man weniger harmlose Passagen nur in Begleitung von 2, 3 oder 4 Kameraden paddelt. Natürlich gibt es, wenn Kameraden einen begleiten, „**Gruppenprobleme**“, d.h. man muss:

- sich **abstimmen** und sich um den Zusammenhalt der Gruppe kümmern;
- **Rücksicht** auf die anderen nehmen;
- in Kauf nehmen, dass durch das **leichtsinnige Verhalten** der u.U. weniger erfahrenen Kameraden, manche Befahrungen kritischer verlaufen;
- sich der **Kritik** der anderen stellen.

Alles hat halt seine zwei Seiten: Nur diese zweite Seite einer **Gruppenfahrt** ist wesentlich akzeptabler, als die zweite Seite einer **Solotour**: die Notlage, aus der man sich u.U. aus eigener Kraft nicht mehr befreien kann.

Worin bestehen nun aber die Vorteile, zusammen mit Kameraden zu paddeln? Abgesehen von der Volksweisheit „**Geteilte Freude ist doppelte Freude!**“ interessiert hier mehr die andere Volksweisheit: „**Geteiltes Leid ist halbes Leid!**“, D.h. es kommt hier auf jene Aspekte an, die darauf hindeuten, dass Kameraden einem helfen können, kritische Situationen leichter zu meistern.

Eine solche Kameradenhilfe kann dabei direkt erfolgen:

## 1. Aufpassen

Kameraden können mit **aufpassen**, dass man keine Fehler macht, z.B. bei der Berechnung der Tidenzeiten, bei der Festlegung der Kurse, bei der Navigation unterwegs, bei der Beobachtung und Einschätzung der Schifffahrt oder von Hindernissen, bzw. bei der Auswahl der Befahrungsrouten durch ein Labyrinth von Gefällstufen.

## 2. Beraten & Ermuntern

Kameraden können einen **beraten & ermuntern**, wenn man den Ansprüchen einer Tour nicht (mehr) gewachsen ist.

## 3. Sichern

Kameraden können **sichern**, damit kritische Passagen mit geringerem Risiko befahren werden können.

## 4. Stützen & Unterstützen

Kameraden können einen **stützen & unterstützen**, wenn man Beistand benötigt. Sie können sich z.B. zu einem Floß („Päckchen“) zusammenlegen oder anregen, am Ufer anzulegen, damit man sich erholen und stärken bzw. seine Ausrüstung reparieren oder richten kann.

## 5. Schleppen

Kameraden können einen **schleppen**, wenn es mit der Paddelerei überhaupt nicht mehr klappt, weil man z.B. wegen Seekrankheit, Krämpfen, Gelenkschmerzen, Erschöpfung bzw. plötzlichen Kreislaufproblemen völlig geschwächt ist, oder sie können einem bei der **Umtragung** kritischer Passagen helfen.

## 6. Retten

Kameraden können einen **retten**, wenn man kentert oder unter einem ins Wasser gestürzten Baum hängt bzw. in einer Gefällstrecke stecken bleibt. Sie können einem vor einem Ausstieg auf hoher See bewahren („Eskimo-Rettung“) bzw. nach einem Ausstieg wieder zurück ins Kajak helfen oder schlicht und einfach aus misslichen Lagen befreien und zurück ans rettende Ufer bringen.

## 7. Kümmern

Kameraden können sich um die Ausrüstung **kümmern**, die seit der Kenterung bzw. dem Unfall von Wind bzw. Strömung abgetrieben wird, was letztlich Voraussetzung dafür ist, dass anschließend die Tour überhaupt fortgesetzt werden kann.

## 8. Erste Hilfe

Und benötigt man **Erste Hilfe**, so können die Kameraden einspringen bzw. kompetentere **Helfer herbeirufen**.

Die Kameradenhilfe kann aber auch mehr indirekter Art sein:

## 9. Beruhigen

Wird die Situation draußen auf dem Meer bzw. auf einem Wildfluss kritisch, fühlt man sich im Kreise seiner Kameraden sicherer und wohler. Es **beruhigt** einen, wenn man die Kameraden problemlos paddeln sieht und paddelt dadurch selbst „**angstfreier**“.

## 10. Übersehen & Überfahren

Paddelt man in einer Gruppe, ist die Gefahr geringer, dass die übrige Schifffahrt einen **übersieht & überfährt**.

Dennoch entscheiden sich vielfach Flusswander-, Wildwasser- und Seekajakfahrer bewusst dazu, allein zu paddeln. Schon ein einziger Fehler bzw. Schwachpunkt kann dann lebensbedrohende Folgen nach sich ziehen. Verantwortungsbewusste Kanuten raten deshalb stets dazu, nicht alleine Touren zu unternehmen. Dennoch hören wir des Öfteren von Kameraden, die allein unterwegs sind, sogar allein einen hochwasserführenden Wanderfluss oder einen Wildfluss mit 3er & 4er Stellen oder nach Helgoland paddeln. Wir täten diesen Kameraden wirklich Unrecht, sie genauso ungeprüft als „**Hasardeure**“ abzuqualifizieren, wie ich es persönlich am liebsten mit jenen Fahrtenleitern tue, die mit mehr als 10 Leuten schwierigere Gewässer befahren. Hängt es doch – wie vieles im Leben – immer vom Einzelfall ab.

**Link:** Zu den Problemen des Paddelns mit einer Gruppe:

è [www.kanu.de/nuke/downloads/Gemeinschaft.pdf](http://www.kanu.de/nuke/downloads/Gemeinschaft.pdf)